

NordSüdDialog *FORUM* zu „Soziale Inklusion von Menschen mit Behinderung“

Termin: 9. Juni 2015
Veranstaltungsort: Parlament – Abgeordnetensprechzimmer sowie Lokal IV und Lokal VII
Zeit: 11:00 – 15:00

Teilnehmer innen:

Expert_innen, Abgeordnete, Vertreter_innen von ewp NGOs, Vertreter_innen der Behindertenverbände, Mitarbeiter_innen der Clubs, Vertreter_innen der zuständigen Ministerien, ADA – Austrian Development Agency, Vertreter_innen der Diaspora

Einleitung

Die Zahl der Menschen mit Behinderung liegt weltweit bei über einer Milliarde und ist damit deutlich höher als bisher angenommen. Rund 80 Prozent von ihnen leben im Globalen Süden.¹ Hier sind Betroffene besonders benachteiligt und haben mit Vorurteilen, Marginalisierung, Stigmatisierung bis hin zur absoluten Exklusion aus der Gesellschaft zu kämpfen. Zugang zur Bildung oder zum Arbeitsmarkt sind deutlich erschwert und somit auch die Möglichkeit sich selber zu versorgen. Dadurch schafft Behinderung Armut oder trägt dazu bei, sie zu verfestigen. Im Umkehrschluss sind schlechte Lebensbedingungen häufig Ursachen von Behinderung oder tragen zur Verschlimmerung der Situation bei.

2006 wurde die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung verabschiedet, deren Leitgedanke die **Soziale Inklusion**, also die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen, ist. In ihr wurde das offizielle Recht auf Selbstbestimmung, gesellschaftliche Teilhabe, Chancengleichheit und Barrierefreiheit festgeschrieben. 2008 wurde die Konvention im Österreichischen Nationalrat ratifiziert.

Auch die Wissenschaft hat sich in den letzten 30 Jahren zunehmend des Themas durch den Zweig der *Disability Studies (DS)* angenommen. Richtungsweisend für DS ist das sogenannte *soziale Modell von Behinderung*, das davon ausgeht, dass Behinderung ausschließlich gesellschaftlich verursacht wird und dass in allen menschlichen Lebensbereichen Barrieren auftreten, die von Behinderung betroffenen Menschen die gleichberechtigte Teilhabe am Leben erschweren. Darüber hinaus ist für DS die Sichtweise selbstbetroffener Menschen maßgeblich.²

¹ <http://www.un.org/disabilities/default.asp?id=18>

² <http://www.aww.uni-hamburg.de/de/oeffentliche-vortraege/programm/26-behinderung.html>

Im Rahmen des NordSüdDialog FORUM wollen wir uns daher mit folgenden Fragestellungen auseinandersetzen:

- Was steht hinter dem Ansatz der Sozialen Inklusion?
- Wie sieht die Situation bzgl. Möglichkeiten für eine Umsetzung in unseren Partnerländern im Süden aus? (Theorie und Praxis am Beispiel Mosambik)
- Welche Rolle spielt die Kultur eines Landes im Bezug auf die Teilhabe von Menschen mit Behinderung?
- Welche Strategien der Selbsthilfeorganisationen und Dachverbände von Menschen mit Behinderung gibt es, um Barrieren entgegen zu treten? (Beispiel Mosambik)
- Was können wir von Österreich aus tun, um den Ansatz der Sozialen Inklusion in unseren Partnerländern im Süden zu unterstützen?

AGENDA

Moderation: Johanna MANG (Licht für die Welt)

11:00 Begrüßung durch Parlamentsdirektor Harald DOSSI

11:05 Einleitende Worte durch den Dritten Präsidenten des Nationalrates Norbert HOFER (Behinderten- und Pflegesprecher der FPÖ)

11:10 Überblick OEZA und Soziale Inklusion, Robert ZEINER (Austrian Development Agency – ADA, Leiter Projekte und Programme International)

11:15 – 11:50 Keynotes

Key Note 1 (10 Minuten) - Gabriele WEIGT (BEZEV – GF Verein Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit, Deutschland)

Ist ein Mensch durch seine Behinderung behindert, oder entsteht die Behinderung erst durch die mangelnde Möglichkeit der gesellschaftlichen Teilhabe? Zu welchen Ergebnissen kommen Studien im Bereich der Teilhabeforschung? Welche Rolle spielt die Kultur eines Landes im Bezug auf die Teilhabe von Menschen mit Behinderung? Welche best practice Beispiele gibt es?

Key Note 2 (15 Minuten) – Rui MAQUENE und Jorge MANHIQUE (Fórum das Associações Mocambiçanas dos Deficientes – Dachverband Menschen mit Behinderung in Mosambik)

Mit welchen Diskriminierungen (Vorurteilen, Stigmatisierung, Marginalisierung) sehen sich Betroffene im Süden konfrontiert? Welche Gegenstrategien und Selbstorganisationen gibt es, um Barrieren entgegen zu treten? Welche Bereiche/Themen sind für Betroffene besonders wichtig und in welchen Bereichen liegen die größten Herausforderungen?

Key Note 3 (10 Minuten) - Yonusse AMAD (Stv. Parlamentspräsident Mosambik) - tbc

Input von einem/er Abgeordneten des mosambikanischen Parlaments über die aktuelle Gesetzgebung und Möglichkeiten der Unterstützung für Menschen mit Behinderung in Mosambik – Wie kann politische Teilhabe von Menschen mit Behinderung gefördert werden?

12:00 – 14:00: 2 parallel stattfindende Workshops

Workshop 1:

Zugang zu politischen Entscheidungsprozessen – Rolle von Parlamenten zur Förderung von Sozialer Inklusion (Experten Herr Maquene, Abg. Amad)

- Moderation: Martin LADSTÄTTER und Magdalena SCHARL
BIZEPS - Zentrums für Selbstbestimmtes Leben (BIZEPS), Herr Ladstätter ist Mitglied des unabhängigen Monitoringausschusses zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
- Rapporteurin: Behindertensprecherin des Parlamentsklubs der SPÖ, Ulrike KÖNIGSBERGER-LUDWIG
- Schriftführung: erfolgt durch PNSD

Fragestellungen:

- ✓ Welche Rolle können/sollen Parlamente bzw. Abgeordnete spielen, um Soziale Inklusion zu fördern?
- ✓ Wie können sich Betroffene im Süden aktiv in Entscheidungen ihrer Parlamente/Regierungen bzgl. Umsetzung der UN Konvention einbringen?
- ✓ Welche Strukturen müssen geschaffen werden, damit politische Partizipation von Menschen mit Behinderung erfolgen/gefördert werden kann?
- ✓ Wie können wir (Parlament, NGOs) von Österreich aus Betroffene in unseren Partnerländern dbzgl. unterstützen?

Workshop 2:

Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsplätzen (Expert_innen Frau Weigt, Herr Manhique)

- Moderation: Margarita SCHIEMER
Universitätsassistentin am Institut für Bildungswissenschaften mit den Forschungsschwerpunkten international und interkulturell vergleichende integrative und inklusive Pädagogik, Kultur und Behinderung
- Rapporteurin: Behindertensprecherin des Parlamentsklubs der Grünen, Helene JARMER
- Schriftführung: erfolgt durch PNSD

Fragestellungen:

- ✓ Gesetzliche Verankerung und Durchsetzung des Rechts auf Bildung für Menschen mit Behinderung im Globalen Norden und Süden - Wo liegen die Herausforderungen?
- ✓ Was braucht es für konkrete Schritte, um eine Umsetzung zu fördern?
- ✓ Welche Möglichkeiten von Arbeitsplatzschaffung gibt es?
- ✓ Wie müssen Projekte der EZA konzipiert sein, um in den Partnerländern im Süden diese Bereiche positiv mitgestalten zu können?

14:15 – 14:50

Abschlussplenum mit Berichten und Empfehlungen aus den beiden Workshops – Diskussion der Berichte

14:50 - 15:00

Abschließende Worte stv. AWEPA Vorsitzender Franz-Joseph HUAINIGG, Behindertensprecher der ÖVP

Die Veranstaltung wird auf Deutsch und Portugiesisch mit Übersetzung abgehalten.

Für den Zutritt sowie aus organisatorischen Gründen ist eine verbindliche Anmeldung (Vorname/Nachname) an internationaler-dienst@parlament.gv.at bis 2.6.2015 erforderlich. Bitte beachten Sie, dass es aufgrund der Sicherheitsvorkehrungen im Eingangsbereich zu Verzögerungen kommen kann und seien Sie daher rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn vor Ort.

Bitte geben Sie bei **der Anmeldung an, an welchem Arbeitskreis Sie teilnehmen** möchten und teilen Sie uns mit, ob sie **Rollstuhlfahrer_in sind, Gebärdendolmetsch oder eine andere Form der Assistenz benötigen.**